



In diesen jeweils sehr speziellen Lebensräumen haben sich über lange Zeiträume Gemeinschaften gebildet, die in enger Wechselbeziehung zueinander stehen. Sie reagieren sensibel auf Veränderungen, werden kleiner oder verschwinden im Zuge der Industrialisierung völlig und mit ihnen die Lebewesen, die darin vorkommen. Durch den Rückgang dieser vielgestaltigen Lebensräume, fehlende Vernetzung und sogenannte „Verinselung“ ist auch der genetische Austausch innerhalb der Arten nicht mehr gewährleistet, was zu Risiken wie Inzucht, übermäßiger Nahrungskonkurrenz, Überpopulation, Schädlingsbefall und nicht zuletzt zum Aussterben von Arten führt.

Darum ist der Artenschutz unserer heimischen Flora und Fauna unabhängig an den Schutz der Lebensräume geknüpft.

### Biodiversität

Biodiversität bedeutet biologische Vielfalt. Doch was genau verbirgt sich hinter diesem Schlagwort? Der Begriff ist vielschichtiger, als wir im ersten Moment ahnen. Zuerst fallen uns all die Pflanzen und Tiere ein, die wir in unserer eigenen Umwelt wahrnehmen: Frühjahrsblüher im Park, die Vögel am Futterhaus, Schmetterlinge auf den Blüten und das Bienensummen im Kirschbaum.

Doch die Vielfalt der Arten umfasst auch Lebewesen, die wir vielleicht nicht auf den ersten Blick oder mit bloßem Auge sehen können. Dazu gehören Flechten und Algen, Asseln, Hundert- und Tausendfüßer, kleinste Insekten, Spinnen, Pilze, Bakterien und andere Mikroorganismen, deren Artenreichtum riesengroß ist. Die Grundlage für diese biologische Vielfalt bildet die Vielgestaltigkeit ihrer Lebensräume. Allein in Sachsen können weit über hundert verschiedene Biotoptypen benannt werden. Sie unterscheiden sich durch Kleinklima, Boden und die Zusammensetzung der Vegetation.

**Projekt: Erlebnisraum Natur**  
Klänge der Natur für alle Menschen erfahrbar machen

**OSTRALE**  
Zentrum für zeitgenössische Kunst

Gefördert durch die  
**AKTION**  
MENSCH

## ❖ Termine

Info-Veranstaltung am Mittwoch, den **13. März**  
um **10 und 17 Uhr**, Anmeldung erbeten

**1. Workshop „Tonuntersuchung“** **19.–21. April**  
(2. Termin 26.–28. April)

**2. Workshop „Bilduntersuchung“** **3.–5. Mai**  
(2. Termin 10.–12. Mai)

**3. Workshop „Rauminstallation“** **24.–26. Mai**

**Eröffnung der Präsentation** **7.–9. Juni**  
**Inklusionsfestival**

**Ausstellung** **7. Juni – 10. August**



# ❖ Organisatorisches

- ▶ für Erwachsene 
- ▶ jeweils max. 15 TeilnehmerInnen
- ▶ jeweils 10:00 bis 13:30 Uhr 
- ▶ inkl. gemeinsames Mittagessen 
- ▶ barrierefrei 
- ▶ für Menschen mit allen Graden der Behinderung
- ▶ mit GebärdensprachdolmetscherIn 
- ▶ Fahrdienst kann nach Bedarf durch OSTRALE organisiert werden



# ❖ 1. Workshop – Klangentwicklung

Wie fühlt sich Klang eigentlich an? Dieser Frage ist der erste Workshop gewidmet, der sich mit der Entwicklung einer Klangebene beschäftigt. Mit Hilfe dieser Konstruktion können wir wahrnehmen, wie die Natur, zum Beispiel eine Pflanze klingt. Über Mikrofone und andere Sensoren werden Informationen aus der Pflanze selbst, dem Boden und der Umgebung gewonnen. Körperschallwandler übertragen diese akustischen Signale in Schwingungen und diese auf hölzerne Podeste, wo man sich hinlegen kann um diese wahrzunehmen. Auf diese Weise entsteht für jede Pflanze und jede Umgebung ein individuelles Schwingungsmuster, mit dessen Hilfe wir in die Welt der Andershörenden eintauchen können.

Im Rahmen des Workshops wird es auch ein Angebot geben, wie die Teilnehmer aus den Videoübertragungen der verschiedenen Naturobjekte eine Klangstruktur entwickeln können. Es ist also eine Verwandlung von Bewegtbild-Informationen in ein Klangerlebnis.



## ❖ 2. Workshop – Bildbearbeitung

Unter Bildbearbeitung verstehen wir im weitesten Sinne die Verarbeitung von Videoinformationen, die in Echtzeit aus der Naturumgebung in den Erlebnisraum übertragen werden. Die Videoübertragung wird genutzt, um Klangstrukturen zu visualisieren. Bereits entwickelte Klangmodule werden also verwendet, um das Videobild zu verändern und zu variieren.

Art und Weise der Beeinflussung wird im Workshop untersucht. Der Hintergrund für diese Umsetzung ist, den TeilnehmerInnen mit einer Hörbehinderung die Klangwelt der Naturobjekte erschließbar zu machen.



### ❖ 3. Workshop – Rauminstallation

Dieser Workshop wird sich damit auseinandersetzen, wie die Elemente Klang und Bildinformation im Erlebnisraum installiert werden – was ist mein ganz persönliches Erleben und wie kann ich dieses weiter vermitteln.

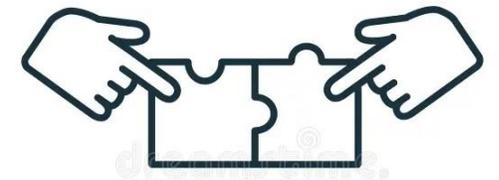
Diese Rauminstallation soll unmittelbar dazu dienen, eine sinnliche Erfahrung zu ermöglichen. Die TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen Behinderungen sollen hier eine immersive Erfahrung machen und nach Möglichkeit in Austausch treten.

Erfahrbarkeit von Klangstrukturen wird durch einen Resonanzboden möglich, auf dem man liegen kann. Auf dem Boden liegend wird die Visualisierung als Deckenprojektion erlebbar sein und der Ton wird auch akustisch auf Lautsprecher übertragen. Somit sind taktile, akustische und visuelle Wahrnehmungszentren angesprochen.



Auf dem Gelände der OSTRALE.Basis in Dresden-Übigau haben wir 2022 unseren Natur-Parkour eröffnet - ein Bildungspfad mit dem Fokus auf unsere natürliche Umwelt sowie den achtsamen und nachhaltigen Umgang mit ihr. Elf grafisch und inhaltlich gestaltete Tafeln vermitteln spezifische Bereiche dieser Naturumgebung (z.B. wilde Ecken, Insektenhotels oder den Kompost).

Mit Hilfe des Projektes Erlebnisraum Natur wollen wir diesen Parkour für und mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen vor allem im Bereich Hören und Sehen zugänglich machen und somit die Natur mit allen Sinnen erfahrbar zu machen.



# ❖ Kontakt

OSTRALE Zentrum für zeitgenössische Kunst

Rethelstraße 45, 01139 Dresden

[post@ostrale.de](mailto:post@ostrale.de), 0351 65 337 63



Veronika Krülle Kotoucova  
Projektmanagement

[veronika.kotoucova@ostrale.de](mailto:veronika.kotoucova@ostrale.de), 0173 1933625

Workshopsleitung: Hartmut Dorschner  
Jo Siamon Salich

